

Table with subscription rates for different durations and locations (e.g., 14 fl. for 1 year, 7 fl. for 6 months).

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau: Hauptplatz, im Waller'schen Neugebäude, 1. Stock.

Das Ausland übernehme Aufträge für Inserate die Herren Gaajenstein & Vogler in Wien...

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 137.

Dienstag den 16 Juni 1868

XVII. Jahrgang.

Telegramme der „Arader Zeitung.“

Peft, 14. Juni. Der Kriegsminister von Serbien hat eine Proclamation erlassen, in welcher er verkündet, daß es der Wille des verstorbenen Fürsten gewesen sei, daß sein Neffe Milan als sein Nachfolger betrachtet werden solle.

Die europäischen Großmächte haben sich dahin geeinigt, daß nur ein Serbe, der zugleich Bewohner Serbiens ist, der Thronfolger werden könne.

Peft, 15. Juni. In ganz Serbien spricht sich die Stimmung für Milan Obrenovics, als den Thronfolger, aus. Mehrere neue Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aus dem Reichsrathe.

(Unterbaussitzung.)

P. C. Peft, 13. Juni.

Präsident C. v. Szentivanyi. Nach Authentication des letzten Protocoll wurden mehrere Einläufe angemeldet und dem Petitionsausschusse zugewiesen.

Zur Wehrfrage.

Arad, 15. Juni.

Im „Szabadunk“ eröffnet heute General Ferdinand Eber, milit. Mitarbeiter der „Time.“ einen Artikelcyclus über die Wehrfrage.

Das Gleichgewicht zwischen dem Wollen und Können kennzeichnet den gesunden Zustand sowohl von Nationen als Naturreichern. Wo dieses Gleichgewicht fehlt, dort ist Impotenz der Erfolg.

Glücklich die Nation, der ein großes Ziel vorschwebt, kann doch ohne solchen Leitstern eine Nation niemals groß werden, aber bemitleidenswerth und oft lächerlich ist das Volk, das das Bild, welches ihm vorschwebt, für Wirklichkeit hält und gierig darnach greift.

Mit solchen Wünschen, die weit über ihre Kräfte gehen — fährt Verfasser fort — haben sich zumeist die neuen Nationalitäten in der öffentlichen Meinung zu Grunde gerichtet, und durch dieselben haben sie die Sympathien verloren die man ihnen bei ihrem Erwachen entgegengebracht.

Auch wir sind erwacht, und geben daran, unsere nationale Mission zu erfüllen. Wir waren eine große Nation und können wieder eine große Nation sein, wenn wir im Stande sind, unsere Größe zu vergessen, oder wenigstens seltener nach den Sternen und öfter auf den Boden unter unseren Füßen zu blicken.

Die Wehrkraft ist der treue Ausdruck des Lebens und der Kraft eines Staates. Die lebenskräftige, harmonische und elastische preussische Armee ist das treue Bild jener ordentlichen und vernünftigen Entwicklung, durch welche der preussische Staat langsam aber sicher groß geworden, während der Name des Soldat francais der Ausdruck des gesammten nationalen Selbstbewußtseins ist.

Man dürfe daher nicht glauben, daß wir durch die Nachäffung anderer Wehrorganisationen Erfolge erringen werden. Jeder Staat müsse seine Wehrkraft auf die eigenen staatlichen und nationalen Verhältnisse basiren.

Seitdem die verschiedenen Völker, Nationen und Racen an einander gefügt worden, hat fast ununterbrochen der Kampf gewährt zwischen der einseitlichen Staatsidee, dem historischen Rechte und den nationalen Ansprüchen, ohne das Eine oder das Andere zur vollständigen Herrschaft hätte gelangen können.

Nationalöconomische Briefe

mit Rücksicht auf die forstwirtschaftlichen Verhältnisse auf den ungarischen Staatsdomänen.

Von einem Cammeral-Förster.

I.

Organisirung.

Die „Temesvarer Zeitung“ hat in Nr. 130 ihres Blattes ein aller Welt bekanntes großes Geheimniß verrathen, daß nämlich die Frage bedeutender Reformen bezüglich der Staatsforste an höchster Stelle einer eingehenden Behandlung unternommen worden sei.

Jeder Staatsbürger, welcher die besagten Factoren unseres Budgets betrachtet, wird daher mit innerer Veruhigung und herzlichster Freude jene Reformen begrüßen, welche uns die neue Organisation der Staatsdomänen und des Forstwesens bringen wird.

Die gewaltigen Erschütterungen der jüngsten Zeit, welche die Grundvesten der Monarchie wanken machten, haben zur Genüge dargethan, daß mit dem bisherigen starren bürocratischen System gebrochen werden mußte, um das Land in eine bessere Bahn zu leiten.

Die öffentliche Meinung ist beruhigt, denn sie sieht intelligente Männer an die Spitze der immer mehr und mehr sich kräftigenden ungarischen Regierung gestellt, welche durch das Vertrauen des Volkes getragen, ihr Streben dahin richten, die Länder der ungarischen Krone aller Vortheile einer aufgeklärten, parlamentarisch verantwortlichen Regierung theilhaftig werden zu lassen.

Das fisciatische Interesse ist es insbesondere, welches bisher in heillose Bahnen geleitet, auf Kosten des öffentlichen Wohlstandes künstlich gefördert, andererseits aber durch Indolenz und unnützes bürocratisches Wesen gar zu sehr vernachlässigt wurde.

Ohne Zweifel handelt es sich bei einer aufgeklärten Regierung darum, daß dieses fisciatische Interesse nur in Gemeinschaft mit dem öffentlichen Wohlstande gefördert werde, weil jede andere Förderung den öffentlichen Wohlstand untergräbt und schließlich selbst das fisciatische Interesse ruiniert.

Die außerordentlichen Staatsbedürfnisse, welche das ungarische Budget belasten, machen es dringend notwendig, ernstlich darüber nachzudenken, wie die Staatseinnahmen vermehrt werden können, ohne dem gemeinwirtschaftlichen Interesse zu schaden, überhaupt wie alle nur möglichen Ertragsquellen unseres an Producten so reichen Landes erschlossen, und zweck- wie nutzbringend benützt werden sollen.

Die Staatsforstcultivirung Ungarns ist jener Zweig unserer

Finanzregierung, welcher vom Standpuncte sowohl der Forstcultivirung, als auch der Staatsökonomie gründlicher Reformen bedeutend bedürftig war.

Die Neuzeit hat glücklicherweise in dieser Richtung gefunden Ideen schon Bahn gebrochen, und mußte der Herr Finanzminister Szobay mit beiondener Geschicklichkeit unsere ersten national-öconomischen Autoritäten und gründlichen Fachmänner für den Dienst zu gewinnen, wesswegen wir auch mit wachsendem Muth die Reformen und der neuen Organisation im Forstbomanenwesen entgegensehen können.

Wir stehen nun an der Schwelle dieser großartigen, aber dringend notwendigen Umgestaltungen und wird jeder gute Patriot und Fachmann mit inniger Freude diesen lebensfähigen Act unserer Regierung begrüßen, um so mehr, als dieser wichtige Factor der Güterverwaltung nunmehr selbstständig gestellt, in Fach-Directionen eingetheilt, Gelegenheit haben wird, durch seinen vortrefflichen neuen Organismus, sowie durch die Zweckmäßigkeit der Wahl der Directionsorte und Eintheilung der verschiedenen Verwaltungen- und Wirtschaftsbereiche alle Kraft auf die Erhebung der Forst- und Domänenrente, wie auch auf die Hebung unserer volkswirtschaftlichen Zustände zu richten.

Diese Regulirung des Staatsgüterwesens mit den notwendig gewordenen zahllosen Reformen wird sicherlich jenes System der Forstcultivirung einbürgern, welches gleich mächtigen Brunnflüssen, Revenuen schaffen und uns gar mancher Finanzsorgen überheben wird.

Bei so großem Umschwunge der politischen Verhältnisse unseres Vaterlandes läßt sich natürlich nicht alles mit einem Schlage abmachen, aber haben sich die neuen, sicherlich zweckmäßigen Reformen endlich bürgerlich eingerichtet, haben die neuen Beamten auch ihren neuen Beruf begriffen, dann wollen wir weiter gehen, nämlich auch die Privatforste mit in den Kreis unserer Staatsaufgabe ziehen, und die bedeutenden Sandsteppen unseres vaterländischen Tieflandes allmählig durch Cultur zu Waldböden heranbilden.

Eine Reise durch die Ebenen zeigt uns, wie wenig wir in volkswirtschaftlicher Hinsicht gethan, aber auch, wie viel, wie unendlich viel wir noch zu thun haben.

„Durch geheime Bande knüpfte die Natur das Wohl der Menschheit an die Existenz der Wälder.“

Ganz abgesehen von der wirtschaftlichen Wichtigkeit einer Bewaldung unserer Steppen, werden dadurch unsere Temperatur-Verhältnisse und atmosphärischen Niederschläge regulirt.

Man weiß, daß durch die ungeheuren Oxidations-Processe, welche Massen von Sauerstoff verzehren, unser Sauerstoff-Magazin zu Ende gehen würde, wenn nicht die vorzügliche Mutter Natur die Ausgleichung der sehr gehorjamen Pflanzenwelt anbefohlen hätte.

Ohne doctrinär werden zu wollen, kann ich nicht unterlassen, zugleich auf den hygienischen Werth entsehender Waldungen in unseren Steppen aufmerksam zu machen, hat doch der Wald viel, viel höhere Aufgaben, als eine Klasten-Holz zu produciren.

„Für den einen ist er eine Gabe der Götter, für den andern eine Noth-Roth fürs ganze Jahr.“

Uebrigens haben unsere ersten National-Öconomen Erkövy und Péterdy erst kürzlich die Wichtigkeit dieser Aufgabe vollkommen auffassend in einer Febermann zu empfehlenden Broschüre die Nothwendigkeit der Bewaldung unseres Tieflandes mit bewunderungswürdiger Consequenz und Klarheit dargethan, und bleibt uns Forstmännern nur noch die wirkliche technische Ausführung.

Welche Zukunft und welcher schöne Wirkungskreis eröffnet sich nun uns Männern vom grünen Fache!

Es ist kein Traumbild mehr diese Regulirung; viel und großes ist dadurch geschaffen, und man kann vertrauensvoll der Zukunft entgegensehen, um so mehr, als anzuhoffen ist, daß mit dem neuen System und seinen Beamten und deren technischen und administrativen Fähigkeiten auch der für Domänen- und Forstrenten heute so nothwendige kaufmännische Geist in die Bureau's einziehen und von dort manchen bürocratischen und unfruchtbaren, die freie Entwicklung und Erhebung hindernden Schlenkrian verdrängen wird.

Es wird nicht mehr zu befürchten sein, daß wegen Unfruchtbarkeit anderer Finanzobjecte, die Einnahmen, insbesondere die der Forste, in der allgemeinen Güter-Rechnung maskirt erscheinen werden.

Das große Publicum, welches so gerne in den Wald hinausgeht, wird mir verzeihen, wenn ich es mit einigen trockenen Momenten des Forstbeamtenwesens und deren Organisirung bekannt mache, ein andermal aber werde ich gewiß nicht ermangeln zu erzählen von der Poesie des Waldes, welche sich zwar nicht in Turnusse mittheilen und nicht nach Procenten berechnen läßt, hingegen von wohlthuender Wirkung auf jeden Menschen ist.

Wo ist der Mensch, auf den der Wald mit seinem mächtigen Rauschen, seinem geheimnißvollen Dunkel, seinem leisen verliebten Blättergeräusch nicht einen tiefen Eindruck übt?

Bist du im Wald geblieben, Weib's still zum Abend wird, Und durch die dunklen Tannen Der letzte Lichtstrahl irrt?

Neuestes.

Berlin, 13. Juni. Aus Bad Landeck (Schlesien) wird berichtet, es habe bei einem als Welfenagent verdächtigen Wiener Schriftsteller durch den Polizeidirector Stieber und den Wabepolizei-Director eine Haussuchung stattgefunden, welche die Beschlagnahme erheblicher Briefe und Schriftstücke des Königs von Hannover und des Grafen Platen-Hallermünde herbeiführte.

Belgrad, 13. Juni. Das bisherige Resultat der

Advertisement for 'wie Lose nissen' with a list of numbers and names like 'Sothen'.

Advertisement for 'der gräulich' and 'unter' with various numbers and names.

Advertisement for 'Elias' with a list of numbers and names.

fortgesetzten Untersuchung über den Fürstenthum constatirt eine Verschwörung zu Gunsten der Dynastie Karaghoragovic. Die eingezogenen Mörder heißen Radovanovic aus Schabaz, Rodich und Athanasiovic aus Paschanovac. Die Behörde in Schabaz ist außer Stande, die Familie Radovanovic gegen die Volkswuth zu schützen.

Bukarest, 12. Juni. Der Senat nahm das Mißtrauensvotum gegen das Ministerium an, weil dieses ohne Zustimmung des Senates, Rußland zwei Millionen Pfister für das Baumaterial der zerstörten Festungen Ismail und Wallia bewilligte.

Das Ministerium reichte seine Demission ein, welche der Fürst auch annahm und Magino und Costaforic mit der Neubildung des Cabinets beauftragte.

Bukarest, 13. Juni. Die Kammer hat unter Mißbilligung des Votums des Senats mit 69 gegen 20 Stimmen dem Ministerium ein Vertrauensvotum ertheilt mit der Bitte, die Demission zurückziehen. 15 Petanten stimmten nicht mit. Das Ministerium verbleibt wahrscheinlich.

Paris, 13. Juni. Die „France“ berichtet: Berliner Nachrichten constatiren, daß Bismarcks Zustand sich verschlimmere.

Paris, 13. Juni. Die „Patrie“ berichtet: Der Neffe des ermordeten Fürsten, Milan Drenovic, reiste nach Belgrad und wurde von den herrorragendsten Persönlichkeiten der Serbencolonie begleitet.

Constantinopel, 13. Juni. Gerüchweise verlautet, der Vicekönig von Egypten Ismail Pascha sei in Folge des Gebrauchs der Räder von Brussa unwohl und der Sultan habe einen seiner Adjutanten nach Brussa entsendet, um sich über das Befinden des Vicekönigs zu erkundigen. — Die „Tribune“ sagt, daß man beschlossen habe, die Adrianeopelerbahn durch Stambul bis zur Serailspitze zu führen. Der „Courier de l'Orient“ veröffentlicht eine Correspondenz aus Creta, welche sagt, daß die zur Unterwerfung geneigte Partei an Boden gewinne.

Aufruf an die Bürger Ungarns!*)

Die Zeit ist wie im Leben Einzelner so auch ganzer Völker der werthvollste Schatz.

Die heutigen Verhältnisse sind durch die wiederhergestellte Verfassung der Hebung des bürgerlichen Elements in Ungarn so günstig, wie bisher noch niemals, und wenn wir daher uns nicht bemühen durch eigene Kraft unsere Lage jetzt zu verbessern, so können wir uns nur selbst die Schuld beimessen, wenn das Capital und die große Fabrikindustrie, die nur Einzelne bereichert, Millionen den Bettelstab in die Hand drückt.

Mitbürger! Wir können und dürfen uns nicht an veraltete und dem Zeitgeist nicht entsprechende Institutionen klammern. Vorwärts denn! Eine neue mächtige Waffe ist in unserer Hand, mit welcher wir jenen Platz an der Seite des Capitals erobern können, der uns gebührt.

Diese Waffe heißt „Selbsthilfe und Association.“ Mit derselben trat der Pest-Diner Arbeiterverein auf den Kampfplatz, um eine sociale Basis zu erringen, auf welcher dann weiterbauend wir, vielleicht in kurzem, stolz, mit den prophetischen Worten des größten Ungars ausrufen können: „Ungarn war nicht, sondern wird erst sein!“

Damit wir jedoch die sociale Reform der Nation, nämlich einen gebildeten, fleißigen, rechtschaffenen, mit seinem Schicksale zufriedenen Arbeiterstand zu bilden, mit Erfolg durchführen können, ist es notwendig, daß uns wieder die Nation selbst in diesem Streben beistehe und unterstütze.

Ungarns Bürger müssen zeigen, daß sie dort, wo es sich um die Zukunft des Vaterlandes, um das Wohl ihrer Mitbürger handelt, wie immer so auch jetzt bereit sind Opfer zu bringen, daß jede heilsame und fruchtbare Idee gerade in ihrem Kreise die kräftigste Stütze findet, sie müssen den Beweis liefern, daß sie das Verständnis ihres hohen

*) Wir kommen der Anforderung des geehrten Pest-Diner Arbeiter-Vereines um Veröffentlichung dieses Aufrufes bereitwillig nach und erklären uns mit Vergnügen bereit, Pränumerationen für die „Arbeiter-Ztg.“ entgegenzunehmen. Die Preise der Pränumerationen auf die „Arb.-Ztg.“, die deutsch und ungarisch erscheint, sind: jährlich 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl.

Genilleton.

16

G v a

Original-Novelle von F. L.

(Fortsetzung.)

Und so marschirten sie weiter. Veltung sang aus Leibeskräften — bald die rührenden Arien Agathens, bald die nettschen Lieder Nennschens. Oder er war in der Wolfschlucht, wo er Samuel zu Hilfe rief, oder er wurde ein muthiger Jäger und stimmte deren unsterblichen Chör an. Mancher nächtliche Wanderer, an dem die beiden begeisterten Sänger Arm in Arm vorüberzogen, blieb verwundert stehen und schaute ihnen nach; mancher wachsame Polizeidiener kam herbeigeeilt, um nach dem Störer der nächtlichen Ruhe zu sehen — allen der alte Stedtmir war selbst den unkünstlerischen Dienern der öffentlichen Ordnung bekannt, und man ließ sie ungehindert ziehen.

Wehe uns, wenn Veltung den Athem verlor und er von seinen Singübungen ausruhen wollte. Dann erwachte gleich der alte Argwohn in des Professors Brust — er sah sich alsbald verrathen und verkauft. In seiner Verzweiflung hob Veltung immer aufs Neue zu singen an: „Schöner, grüner, schöner grüner Jungfernkranz.“

Den Weg, den nächsterne Menschenkinder ohne Kunst-enthusiasmus und Räuberfurcht in einer halben Stunde zurücklegen können, machten die Beiden in einer Stunde oder mehr. Veltung hatte kein rechtes Zeitbewußtsein mehr, als er endlich vor dem Hause Stedtmirs ankam. Er dankte Gott, als er so weit war — er fühlte sich müde zum Umstinken.

Der Professor wohnte im dritten Stock — und richtig, ein Fenster war noch erleuchtet.

„Meine arme Elisabeth ist noch wach — sie wartet auf mich.“

Veltung ließ sich den mächtigen Hausschlüssel geben, öffnete die Thüre und wollte sich dann empfehlen. Aber

Verufs in sich tragen, hier, auf dem ehrwürdigen Boden ihrer Väter, auf die Grenzschleide der westlichen Civilisation das allein segensreiche Banner der Freiheit und Civilisation aufzuspflanzen.

Wir geben uns der Ueberzeugung hin, daß dieser, unser offene Aufruf nicht ohne Wiederhall verklingen wird. Daß die Landesöhne mit Rath und That sich zahlreich um unsere gute und gerechte Sache schaaren, uns hilfsreich die Hand reichen werden um die Arbeiterfrage, deren Vergangenheit so traurig, deren Gegenwart unbefriedigend, in der Zukunft bei uns Segen und Wohlstand verbreite überall in den Gauen unseres theuren Vaterlandes.

Unmöglich jedoch konnte der Pest-Diner Arbeiterverein auch nur einen Augenblick jener tausende und tausende seiner Arbeits-Genossen vergessen, die überall im Lande zerstreut, den Fortschritt ihrer Brüder hier im Herzen des heimathlichen Bodens, in der Hauptstadt, in Anhoffnung einer besseren Zukunft mit sehnsüchtvollen Blicken und schwerem Herzen verfolgten, und nicht umsonst, indem auch wir an ihrem Gesichte den lebhaftesten Antheil nehmend, und, von der Wahrheit der von uns getheilten Principien und Lehren tief überzeugt, der Pest-Diner Arbeiterverein zum Zweck eines engeren Verbandes zwischen ihnen und uns, die Herausgabe eines Vereinsorgans in ungarischer und deutscher Sprache unter dem Titel:

„Arbeiter-Zeitung“

beschloß. Dieses Vereins-Organ hat es sich nun zur Aufgabe gestellt, die Interessen des Arbeiterstandes, die practischen Lehren der Association und Selbsthilfe, mit Aufmerksamkeit und unerschütterlicher Ausdauer zu repräsentiren. Es wird dahin wirken, daß im Einverständnisse mit dem Landes-Industrie-Vereine durch den ungarischen Reichstag ein zweckmäßiges und liberales Associations-Gesetz geschaffen werde, damit hiedurch eine tiefe Aflust unserer socialen Staatsordnung ausgefüllt werde.

Mit Hilfe dieses Gesetzes wird die „Arbeiter-Zeitung“ noch an dem Zustandekommen einer zweiten nicht weniger wichtigen und weittragenden Idee arbeiten, nämlich zwischen sämtlichen Arbeitern und Handwerkern Ungarns einen allgemeinen Arbeiterverband ins Leben zu rufen, dessen Mangel wir unter unseren jetzigen zerrütteten Verhältnissen Allerschmerzlicher empfinden. Inmitten dieser unserer Bestrebungen jedoch mußten wir auch jener unglücklichen Mitmenschen gedenken, deren ohnehin drückende Lage noch körperliche Gebrechen erschweren die der Gesellschaft gegenwärtig nur eine Last sind und die größtentheils durch Mangel schicklicher Arbeit dem Elend und Verbrechen zum Opfer fallen.

Diese Unglücklichen sind Blinde, Taubstumme u. s. w. — wir aber wollen auch aus ihnen ordentliche Menschen, rechtschaffene Bürger und nützliche Arbeiter bilden und ihre Zukunft sichern, und um dies zu erreichen, werden wir mit allen Kräften dahinwirken, daß für diese Hilflosen, Coöperationen, mittelst (in diesem Falle mit Recht) vom Staate zu fordernder Hilfe errichtet werden sollen.

Schließlich wird es noch Aufgabe des Vereins-Organs sein, mit Nächstem in Pest einen ungarischen Arbeitertag, verbunden mit einer Industrie-Ausstellung zu Stande zu bringen, um hiedurch nicht nur den Geist der gegenseitigen Eintracht, Coöperation und Solidarität zu fördern, sondern denselben im Vaterlande auch zur Geltung zu bringen. Aber auch vom practischen Standpunkte aus betrachtet, können bei Gelegenheit eines solchen Arbeitertages die, auf dem Felde der Arbeit und Industrie von Zeit zu Zeit auftauchenden Tagesfragen, durch gegenseitige Discussionen nur geläutert werden, und es bietet sich uns zugleich die Gelegenheit unsere eigenen Angelegenheiten zu besprechen, zweckmäßige Anträge zu stellen und Beschlüsse zu fassen.

Mit diesem Aufruf nun tritt der Pest-Diner Arbeiter-Verein mit der sichern Hoffnung vor ganz Ungarn, daß auch das Land sich diesen seinen Bestrebungen anschließen wird, damit wir durch einen Kampf des Friedens jenen Lohn gewinnen mögen, dessen Preis in der Förderung des gesammten nationalen Wohlstandes, der Cultur, der Freiheit liegt.

Pest, den 22. April 1868.

Der Vorstand des Pest-Diner Arbeiter-Vereins.

Stedtmir ließ ihn noch nicht los. Jeder Argwohn war jetzt geschwunden, denn er wußte wieder wo er war.

„Ich wollte doch, Sie helfen mir noch bis hinauf“, murmelte er.

So mußte sich Veltung auch dazu bequemen. Allein er that es sehr ungen — er fürchtete ein Zusammentreffen mit der Tochter des Professors. Er war früher sehr viel in das Haus gekommen, Fräulein Elisabeth hatte ihm gefallen — allein seit einigen Monaten hatte er seine Besuche eingestellt.

„Gut, ich geleite Sie noch die Treppen hinauf — aber es ist zu spät, als daß ich noch mit in Ihre Wohnung kommen könnte.“

Mit Mühe und einem etwas schweren Schritt gelangten sie endlich bis in den dritten Stock. Was Veltung besorgt hatte, erfüllte sich, Fräulein Elisabeth, die Tochter Stedtmirs stand mit einem Licht auf der Treppe, um zu leuchten. Sie hatte den Vater kommen hören und wartete auf ihn mit besorgter Miene.

„Sei nicht böse, Else“, sagte dieser, „es ist wohl schon spät. Wir sind noch ein wenig spazieren gegangen — und haben Freischütz gesungen.“

Das Mädchen entgegnete nichts, sondern ging voran um die Treppe zu erhellen. Als sie das einfache Zimmer betreten, ließ sich Stedtmir alsbald auf einem alten Sofa nieder — und nickte mit dem Kopfe. Er schloß.

Veltung fühlte das Mißliche und Verlegene seiner Stellung dem Mädchen gegenüber. Sie war einfach, fast mehr als einfach gekleidet — ein kleiner Shawl hüllte ihre Schulter ein. Ihr schwarzes Haar war schlicht geschneitelt und glatt gestrichen, und ihre dunkeln Augen erschienen noch groß und ernster durch die bleiche Farbe ihres Gesichts.

In der Mitte des Zimmers stand ein runder Tisch, mit aufgeschlagenen Büchern — Elisabeth hatte gelesen oder zu lesen versucht, bis ihr Vater käme.

Veltung sah dies Alles mit einem Blick. Er war früher oft in diesem Zimmer gewesen, und die Erinnerung an viele glückliche Stunden überfam ihn mächtig. Aus einem ein-

Ausschussung des Arader Feuerlöschcorps.

Arad, 15. Juni.

Bei der am 14. d. M. abgehaltenen Ausschussung des Feuerlöschcorps wurden die Rechnungen über das am 1. d. M. im Stadtwäldchen arrangirte Volksfest vorgelegt und nach genauer Prüfung derselben gutgeheißen und durch den Corpscommandanten unterfertigt.

Die Gesamteinnahme betrug . . . 1305 fl. 57 fr.
Ausgaben . . . 678 „ 51 „

Verblieb ein Reinertrag von . . . 627 fl. 6 fr.
Gütige Ueberzahlungen, wodurch ein so günstiges Resultat erzielt wurde, haben geleistet die Herren:

Agel Péter, Bürgermeister, 20 fl., Bettelheim Vilmos 10 fl., Rohn Károly 10 fl., Bapp János, Stadthauptmann, Primmer W. S., Haas János, Antácsy Miklós, Schaffer Antal (Pfarrer), Simai Kristóf, Heghessy Ferencz, Huszár M., Probst & Fekete, Terecski János, Rosenblith Miksa, Briegl Gedeon, Dusch Márten, Grünwald Ferencz, Epstein Jajos, Zukovits János, Biskirlyó József, Szabó József (ezakrász), Schwelengraber Gyula, Kriszpin József, Mittelmann J. D., Schönwald S., Dományi József, Brunner J., Balogh György, P. A., Spizer Rudolf, Bapp Sándor, Trautler Antal, Dengl József, Reinhardt Ádám, Spizer Jülöp, Dracsay József, Csobán Mihály, König Magnus, Primmer Károly, Dományi János, Deutsch J. jun., Walder S., Biró J., Krauß M. L., Steiniger J., Bankó A., Kertész Ferencz. Außerdem haben noch mehrere Herren theils größere, theils kleinere gütige Spenden geleistet, die aber bei dem damals geherrschten großen Geldmangel nicht aufgezeichnet werden konnten, somit wird auch denselben der innigste Dank von Seite des Corps hiemit ausgedrückt.

Gleichzeitig beehrt sich das Feuerlöschcorps dem pl. t. Publicum hiemit mitzutheilen, daß der Präses der Gesellschaft zur Instandhaltung der Dreifaltigkeitssäule, Herr Peter Klingenspöck, die Dsorge für die Erhaltung der Dreifaltigkeitssäule sowie das gesammte Vermögen dieser Gesellschaft am 14. d. M. dem Feuerlöschcorps übertragen hat, das auch von dem Ausschuß unter Vorjitz des Corpscommandanten Herrn Josef Dengl übernommen wurde; somit ist der jeweilige Corpscommandant auch Präses dieser Gesellschaft und wird die Aufstellung und das Abtragen des Zeltes bei der Dreifaltigkeitssäule von nun an Sache des Feuerlöschcorps sein.

Sollten Privatpersonen dieses Zelt benötigen, so wird das Prädicium daselbe gegen eine Gebühr von 50 fl. auf drei Tage herleihen in welchem Betrag auch die Kosten für die Aufstellung, das Abtragen, sowie die Zu- und Abfuhr des Zeltes mit inbegriffen sind.

Perczel Antal.

Secretär

Verzeichniß

derjenigen Gegenstände, welche bei der am 17. d. M. abzuhaltenen Generalversammlung des Repräsentantenkörpers der f. Freistadt Arad zur Verhandlung gelangen.

1. Genehmigung des f. u. Communications-Ministeriums zum Ausbau einer Pferdebahn von Neu-Arad durch Arad bis zum Bahnhof.
2. Mittheilung der Temeser Comitats-Communität in derselben Angelegenheit.
3. Mittheilung der Repräsentation der Hajdu-Dorobaber Stadtcommune, um Errichtung eines ung. griech.-kath. Bisthums und Erhebung der ungarischen Nationalsprache zur Kirchensprache, behufs Unterstützung.
4. Commissionsbericht über die Bezeichnung der Plätze zur Schweinemastung.
5. Bericht der Deconomie-Commission über die Expropriation der zwischen dem Gombász und den städtischen Gründen befindlichen Felder von Privat.
6. Repräsentation des Grafen Carl Jay an das ung. Ministerium.
7. Bericht der Rechtscommission über den Pachtnachlaß für die städtischen Pächter unter dem Titel von Stenachlaffen.
8. Bericht der Rechtscommission über das Gesuch der

fachen Schüler war er, er wußte selbst nicht recht wie, zum Hausfreund geworden. Aber es war schon lange her und es schien ihm noch länger.

Was geht nicht in einer Minute durch ein Menschenherz! Veltung fuhr über die Stirne, um der Gegenwart bewußt zu werden. Das Mädchen stand noch vor ihm, sprach aber kein Wort.

„Entschuldigen Sie, Fräulein Elisabeth“, sagte er dann mit etwas stockender Stimme. „Ich wollte nicht mit herankommen, weil ich Sie zu stören fürchtete, doch ihr Herr Vater v.rlangte es.“

„Es ist nicht recht, daß Sie meinen armen alten Vater so lange im Wirthshaus halten“ — entgegnete das Mädchen ernsthaft.

„Er war so vergnügt und heiter nach dem gelungenen Concert“, entschuldigte Veltung. „Aber seine Nerven waren natürlich etwas aufgeregert — er hat sehr wenig getrunken — erst als er in die kühle Nachtlust kam, fühlte er sich müde.“

„Väterchen — komm zu Bett —“ Stedtmir schloß fest. Auch Veltung näherte sich um zu helfen, allein das Mädchen wehrte ihm und sagte fast heftig:

„Gehen Sie, Herr von Veltung. Ich danke Ihnen für die Mühe, die Sie sich um meinen Vater gegeben haben — aber gehen Sie.“

Veltung griff nach seinem Hut. „Sie jähren mir, und nicht nur wegen des heutigen Abends — ich weiß es und fühle auch, daß Sie Grund dazu haben. Aber Fräulein Elisabeth, wenn ich die letzte Zeit nicht mehr gekommen bin, trotzdem mein Herz sich so oft hergezogen fühlte — glauben Sie mir, ich litt am meisten darunter — ich konnte nicht anders.“

„Sie haben sich nicht zu verantworten, Herr von Veltung — Sie haben ja volle Freiheit, ihre Gesellschaft zu wählen, wie Sie Ihnen ansteht. Ohnehin paßt ein reicher Gutsbesitzer nicht in das einfache Haus eines armen Künstlers — doch, bitte, gehen Sie jetzt.“

(Fortsetzung folgt.)

Feuer-
5. Juni.
Schußigung
das am
vorgelegt
und durch
fl. 57 fr.
51
fl. 6 fr.
liges Refut.
ein Wilmes
hauptmann,
Schäffer
acz, Huffer
lich Mitsa,
de Terencz,
des Szabo
sein Josef,
loes, Brum
loes, Papp
ret Juley,
haly, König
tisch Sam.
Steiniger J.,
sch mehrere
enden geleit
n Gedr. age
ach denjenen
ausgerichtet,
dem pl. t.
der Gesell-
e, Herr Peter
der Drei-
ertragen hat,
recomman
re; somit in
dieser Gesell-
on des Feltes
des Feuer-
gen, so wird
50 fl. auf
e Kosten für
und Abfuhr
Antal.
d. M. abzu-
tantentpers
elangen.
Ministeriums
durch Arad
ommunität in
den Pachtmach-
el von Steiner
das Gesuch der
recht wie, zum
ge her und es
ein Menschen-
gegewart bes-
er ihm, sprach
sagte er dann
cht mit herauf
och ihr Herr
ten alten Vater
te das Mäd-
em gelungenen
Herosen waren
nig getrunken
sichtete er sich
herte sich um
id sagte fast
anke Ihnen für
geben haben —
en des heutigen
das Sie Grund
u ich die letzte
ein Herz sich so
ich litt am mei-
Herr von Bel-
Gesellschaft zu
dast ein reicher
es amen Künst-

Rückbauer Rudolf Tenczer, Simon Surányi und Anton Schmidt.
9. Bericht der Rechtscommission über das Gesuch der Frau Anna v. Inistoris-Hendren.
10. Bericht der Rechtscommission über das Gesuch des Simon (Migoresku).
11. Bericht der Rechtscommission über den mit Wolf Friedmann abgeschlossenen Vertrag.
12. Zustimmung der Genehmigung des Ministeriums betreffend die Namensänderung des Johann Zekler.
13. Mittheilung der Repräsentation seitens der Commune der Kreisstadt Temesvar betreffs Aufhebung der Land- und Brückenmautgebühren.
14. Bericht der Commission betreffs Wiedereröffnung der abgeperrten Schiffsgasse an der Marosüfer-Ausmündung.
15. Bericht des Obergerichtes über die Auffüllung des appropriirten Hermann Winklerschen Grundes in der Hauptgasse.
16. Bericht der Commission über die durch Jakob Winkler & Sohn am Marosüfer zu bauen beabsichtigte Spiritusbrennerei.
17. Bericht der Commission über die Ablösung der öffentlichen Arbeiten und die Art deren Benützung.
18. Erklärung des Cassiers Andreas Szankovits im Betreff der Klage des Johann Paris.
19. Zuschrift der k. ung. Finanz-Inspectorats in Betreff der gleichmäßigen Herabminderung der städtischen Gebühren.
20. Bericht der Unterrichts- und Erziehungs-Commission über die Klage des Josef Zauner.

Tagesneuigkeiten.

—a— Wir werden von medicinisch kompetenter Seite erachtet, zu erklären, daß jenes Gerücht, welches von einem Choleterall in unserer Stadt erzählt, gänzlich aus der Luft gegriffen sei. Der Todesfall, der die Veranlassung zu diesem Gerüchte war, ist in Folge einer Magenentzündung eingetreten, die sich der Betreffende (gew. Honvéd-Unterofficier Herr Martin Steiner) durch eine heftige Erkältung zugezogen hatte, und dieselbe hat auch nicht im entferntesten etwas mit jener Epidemie gemein. Ja, die Meinung der Herren Aerzte geht dahin, daß, falls auf den Straßen und in den Häusern stets die nöthige Reinlichkeit beobachtet wird, und wenn allenfallsige Fälle von Diarrhöe nicht vernachlässigt werden, — wir dieses Jahr überhaupt gänzlich von diesem unheimlichen Gaste verschont bleiben dürften.

Dr. R. Am 12. d. M., Abends 5 Uhr, stellte sich in der Stadt Arad und Umgebung ein außerordentlicher, von einem Sturm begleiteter Platzregen ein, der an 3 Stunden andauerte, und sich dann in einem bis 1 Uhr nach Mitternacht währenden Nordanregen verwandelte. Welches Quantum Wasser hierbei niederging, geht aus der Bemessung hervor, laut welcher die Erfahrung gemacht wurde, daß auf einen Pariser Quadratrast 16.40 Pariser Kubiklinien Regen niederging, was nach österreichischem Maße berechnet 104 Seitel ausmacht. Somit kommt auf eine Quadratrast 2 Cimer 24 Halbe und 1 Seitel, auf ein ungarisches Reich mit 1100 Quadratrast aber 2536 Cimer und 70 Halbe, daher ist es kein Wunder, daß in des Wortes vollster Bedeutung alles in Wasser schwamm.

— In Folge des vielen Regens gedeihen heuer nicht bloß die nützlichen Saaten, sondern auch das schädliche Unkraut in außerordentlicher Weise. Es existirt eine k. ung. Ministerialverordnung, welche die Ausrottung der Spizklette oder der sogenannten serbischen Distel anordnet; da es nun vor der Samenbildung die geeignetste Zeit zur Ausführung dieser Verordnung ist und da dieselbe auf größeren Territorien mehr Zeit in Anspruch nimmt, so werden es die betreffenden beherrschenden Organe, denen diese Verordnung zur Ausführung übertragen wurde, vielleicht nicht übel nehmen, wenn sie möglichst bescheiden hierauf aufmerksam gemacht werden, indem ihnen hiedurch Gelegenheit geboten wird, ihren Eifer zu betheiligen.

—a— Wir bringen unsern Lesern die angenehme Nachricht, daß Frau Rosa Selmar-Dalnohy, die Schwester unseres beliebten Tenoristen, deren Name noch von früherer beim Arader Publicum einen guten Klang hat, und die seitdem in Linz, Graz und Schwerin Triumphe gefeiert hat, nächstens nach Arad kommen wird, um hier in drei Partien, darunter in der „Nachtwandlerin“, aufzutreten. Bei dem reichen Talente dieser Dame können wir mit Sicherheit auf einen schönen Genuß rechnen. Wie wir hören, wird sie auch in der Benefice ihres Bruders, des Herrn Dalnohy, mitwirken. Wir glauben, daß es überflüssig ist, sowohl sie als den Beneficianten erst der besonderen Aufmerksamkeit unseres Publicums zu empfehlen.

* Im „Hajánk“ nimmt der bisherige Redacteur Baron Friedrich Podmaniczky Abschied von den Lesern. Die verantwortliche Redaction übernimmt nunmehr Carl Szathmáry.

* Die Commission für die Erbauung eines neuen Nationaltheaters in Pest wird in den nächsten Tagen dem Magistrat ein Memorandum überreichen, in welchem die Gründe dargelegt werden, welche das am Donauquai angebotene Areal als unweckmäßig für ein dort aufzuführendes Theater erscheinen lassen. Unter Einem wird der Wunsch ausgesprochen, es möge die Commune jenen Grund am Elisabethplatz, welchen gegenwärtig das Stadttheater einnimmt, für das Nationaltheater überlassen.

* (Der König von Baiern in Gefahr.) Aus München, 11. Juni, wird dem „Frdbl.“ geschrieben: Se. Majestät der König ist heute einer nicht unbedeutenden Gefahr entgangen, als nach dem beendigten Hochamte im Dome die Frohnleichnam-Procession ihren Anfang nahm. Der König hatte, wie man hört, zur Zeit der festgesetzten Vermählung einen prachtvollen, schwer mit Silber gestickten Thronhimmel anfertigen lassen, der für alle Feierlichkeiten, bei welchen der Monarch in der Kirche erscheint, Verwendung finden sollte. Als nun der Erzbischof mit dem Allerheiligsten und hinter ihm der König unter dem Thronhimmel dem Portale zuschritten, gerieth durch Ungechlichkeit der Träger derselbe so ins Schwanken, daß der Kirchenfürst nach vorn, der König nach rückwärts herausselten; wären nicht sofort die nächststehenden Cavaliere herbeizugesprungen, nicht kräftigem Arme die Stange des dem Sturze nahen Thron-

himmels zu erfassen, so wäre derselbe direct auf den König mit seiner ungeheuren Schwere herabgestürzt. — Das Ansehen des Königs hat ob der auffallenden Blässe in seinen Zügen fast ungetheiltes Aufsehen erregt.

Theater.

Arad, 15. Juni.

—a— Niemand wird unserm Theaterdirector die Nützlichkeit absprechen können, und wenn man auch sagen muß, daß er nur sein eigenes Interesse vertritt, wenn er sich bemüht, in die saison morte Italiens einiges Leben zu bringen, so wird man andererseits zugeben, daß jede Bereicherung des Repertoirs auch im Interesse des theaterbesuchenden Publicums liegt. Es ist ein altes und wahres Wort: Variatio delectat!

So brachte uns denn der letzte Sonnabend wieder eine Novität: „Das neue Jerusalem“, ein Charakterbild von Friedrich Kaiser. Da das Stück unter dem anspruchsvollen Titel eines Charakterbildes und Volksstückes auftritt, so wäre es ungerecht, wenn wir es nach den ästhetischen Gesetzen des hohen Drama's beurtheilen wollten. Das Stück gehört in seinem Genre zu den besten und vornehmsten derartigen Erzeugnisse. Es wird zwar auch hier stark an die Begeisterungsfähigkeit der Gallier appellirt, auch hier verzerrt sich häufig die Zeichnungen der Charaktere zu Caricaturen, allein es ist dennoch andererseits eine wirklich hohe Idee, die das Stück zum Vorwurf hat, die Idee der Verbrüderung der Menschen unter sich ohne Beachtung der nur in der Phantasie Einzelner existirenden Scheidewand der verschiedenen Confessionen, und wo die Caricaturen in den Charakterzeichnungen hervortreten, so sieht man doch, daß sie von einer Künstlerhand gezeichnet sind, die selbst hinter den Fragen und Grimassen die wahren Züge erkennen läßt.

Für die Schauspieler bietet dieses Stück eben wegen der markirten Züge in der Charakteristik ungemein dankbare Rollen, und es ist demselben somit nicht zu schwer gemacht gewesen, sich den reichlichen Beifall, den sie ernten, zu verdienen. Natürlich steht die Dankbarkeit der Rollen in keinem Zusammenhange mit dem inneren Werthe eines Stückes, wie wir das durchgängig an den Stücken aus der Fabrik Birchpfeiffer sehen, die fast alle höchst dankbare Rollen aufweisen.

Das „Neue Jerusalem“ ist ein Tendenzstück, und darin liegt sein Werth, darin auch seine Vergänglichkeit. Heute schon ist die Tendenz des Stückes ein überwundener Standpunkt, und heute schon hätte der Dichter nicht mehr nöthig jenen gewaltsamen unfürstlichen Schluß zu machen, daß derjenige, der von der ganzen Welt für einen Christen gehalten wird, sich endlich als Jude entpuppt, damit er nur das jüdische Mädchen, das er liebt heiraten könne, und daß derjenige, der 20 Jahre lang als Jude erzogen wurde nun wo's zum Heiraten kommt, und die Geliebte seines Herzens zufällig Christin ist, die Entdeckung macht, daß er auch ein Christ sei. Ich sage, heute, seit der Publication der confessionellen Gesetze verüht uns diese gezwungene Lösung doppelt unangenehm, aber wir hätten auch früher energisch dagegen protestirt, weil es hier keine hohe Idee ist, die da siegt, sondern der blinde Zufall. Wenn der Zufall sich nicht in's Mittel legt, was wird da aus den Liebenden? Dürfen wir aber dem Zufall eine so bedeutende Rolle auf der Bühne einräumen?

Wenn wir uns zu den Schauspielern wenden, so wollen wir im Auge behalt, daß sie das Stück zum ersten Male spielten, darum behalten wir uns eine eingeende Besprechung der Darsteller bei einer etwaigen Reprise des Stückes vor (das Stück dürfte jedenfalls noch einige volle Häuser machen) und beschränken uns heute nur auf einige kurze Bemerkungen. Wie es uns schien, waren sämmtliche Rollen nicht sehr genug memorirt. Fr. Eichner machte aus ihrer unerquicklichen Rolle, dem dem ewig zehenden, schluchzenden in Ohnmacht fallenden Mädchen, was nur aus ihr zu machen war. Herr Kördömeze (Jakab mester) spielte frisch, und wird in Zukunft noch besser spielen, wenn er sich heimischer auf der Bühne und in seiner Rolle fühlen wird, ebenso Herr Kördömeze. Selbst Herr Drágus brachte in die Darstellung seiner Rolle nicht jene Klarheit, jenes abgerundete Ganze, wie wir es vom ihm erwarten dürften. Uebrigens hatte er an jenem Abende die beweisenswerthe Aufgäbe, mit den freijüngigen „Schlagern“ die Gallerie zu harranguliren. Frau Kufácsy that ihre Pflicht. Herr Dalnohy (Veib Wöfel) gab seinen Part ganz köstlich, so daß er gewissermaßen der Held des Abends wurde. Wir constatiren das mit aufrichtiger Freude, weil wir erst vor wenigen Tagen gezwungen waren unsere entschiedenste Mißbilligung über sein Spiel kundzugeben. Gestern nahm er sich zusammen und schlug glänzend durch.

Der Sonntag bot uns die „schöne Helena“. Wir haben zu dieser oft besprochenen Operette nichts zu bemerken, als daß Fr. Medgyaszay und Herr Dalnohy sich uns wieder von ihrer Seite präsentirten. Der Wunsch, daß bei hereinbrechender Dunkelheit die Bühne beleuchtet werde, dürfte gewiß nicht unbedeutend genannt werden. Als es an's Ende ging, herrschte eine wahrhaft ägyptische Düsterniß. Herr Marczell war außerordentlich gut gelaunt, ja zu gut, er extempoirte in infinitum drauf los. Wir haben nichts dagegen; „i guter extempoirter Wit zündet mehr, als zehn „angefagte.“ Allein ost modus in rebus, sunt certi denique fines, und wenn Herr Marczell die schönsten Gesangspartien des Fr. Medgyaszay ungenießbar macht, so sollte er sich doch fragen, woran dem Publicum mehr gelegen ist, an seinen Clownsstückchen oder an dem Gesange unserer schönen — Helena? Nun?!

Handels- und Vorkennnachrichten.

L. R. Arad, 15. Juni. An den oberen Plätzen schloß die Vorwoche im Getreidegeschäft in festerer Stimmung und weisen die Preise am Pester Plage in Weizen eine Avance von 50—60 fr., bei Korn von 30—40 fr. pr. Metzen respective Centner nach; auch an der Wiener Fruchtbörse gingen die Preise bei einem mittelmäßigen Umsatze höher, Weizen ging um 30—40 fr., Korn um 15—20 fr. höher. Ob die feste Stimmung von Dauer sein wird, läßt sich nicht bestimmen, da auch die durchwegs regnerische Witterung der Vorwoche mit Anlaß zu dieser Steigerung gab.

Heute ist die Witterung heiter und hochsommerlich heiß.

Temesvar, 13. Juni. (Geschäftsbericht der Productenbörse des Temesvarer Klosters). In Folge besserer Notirungen aus Pest haben auch unsere Weizenpreise einen Aufschwung von 15—20 fr. erfahren; ohne daß es jedoch zu einem namhaften Abschluß gelangt wäre, da Käufer nur ihren nöthigsten Bedarf decken, und Käufer überdies höhere Forderungen stellen. Auch Korn- und Gerstenpreise erhielten gegen die Vorwoche eine Steigerung von 10—15 fr., während Mais und Hafer ihre letzte Wochen-Notirung beibehielten. Exportwaare blieb von dieser Steigerung unberührt.

Zufuhren vom Lande sind theils durch die Feldarbeiten theils dadurch, daß Eigener eine Preissteigerung abwarten, sehr schwach. — Umsatz circa 15000 Metzen.

Weizen 87—87 1/2 pfd. à fl. 4.75—4.80; 86—89 1/2 pfd. à fl. 4.50—4.60; 85—89 1/2 pfd. à fl. 4.30—4.40.

Korn 78—80 pfd. à fl. 2.60—2.65.
Mais 82—83 pfd. à fl. 2.10—2.15.
Gerste 68—70 pfd. à fl. 1.75—1.80 nominell.
Hafer 46—47 pfd. à fl. 1.35—1.45.
Spiritus prompt fr. 45 sammt Fas.

Industrie-Papier.
Temesvarer Dampfmühl-Actien, Geld fl. 360, Waare fl. 365.
Temesvarer Handels- und Gewerbebank-Actien, Geld fl. 150, Waare fl. 154.

Fabrik-Actien fl. 1 Aufschuß.
Erste Temesvarer Spiritus-Brennerei- und Raffinerie-Actien fl. 1 Aufschuß.

Pest, 13. Juni. Im Getreidegeschäft war heute wegen des Wochenabschlusses zwar geringer Verkehr, doch ist die Stimmung für Weizen und Korn eine anhaltend feste; die gestrigen Preise aller Kornsorten sind unverändert. Zur Notirung gelangten folgende Verkäufe: Weizen: 2000 Mg. ohne Qualitätsgarantie formständig pr. Zolter à fl. 4.40 Banater 1200 Mg. 84 pfd. untergeordnete Waare pr. Zolter à fl. 4.43, 400 Mg. 87 pfd. pr. Zolter à fl. 5.57 1/2, Alles Cassa. Korn: 1000 Mg. 77—80 pfd. untergeordnete Waare pr. Zolter à fl. 3.32 1/2, Cassa. Mais: 1000 Mg. Pester Boden- 82 pfd. à fl. 2.25, Weides Cassa. Futtergerste 5000 Mg. 70 pfd. à fl. 2.05, Cassa.

Eisen- und Stahlgeschäft. Die Börse verlief in ziemlich angenehmer Stimmung, wenn auch der Verkehr keine große Ausdehnung gewinnen konnte. Insbesondere hat sich für einige Mühlenwaaren Frage eingestellt. Balkenmühle fest 1325 G., in w. G. mehrere Schlüsse bis 330 gemacht. Pester Commercialbank gelangten à 646 in den Verkehr, blieben 645 G., Ung. Anwartschaft beehrt und à 600 geschlossen, behaupteten fest 600 G., 605 W. Pasa beliebt, 228 G. Ung. Nordbahn zur Deposition für die bevorstehende Generalversammlung gefragt und bis 70.60 bezahlt. Straßensbahn geschäftslos, zweiter Em. 442 G., 444 W., dritter Em. 190 G., 200 W. Ung. schweizer Industrie matt, drückten sich auf 26 G., 27 W. Belgische Maschinen 19 G. behauptet. In Bodmerei Einiges à 13 gemacht.

Pest, 12. Juni. Der Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 10. d. M. abgehaltenen Wochenmarktes war unbedeutend; es wurden in Summa 762 Stück verkauft, und zwar: 308 Stück Ochsen von 160—440 fl., 342 Stück Kühe von 110—196 fl., 82 Stück Jungvieh von 32—87 fl., 30 Stück Kalber von 18—64 fl. pr. Paar. Der Centner Rindfleisch berechnete sich mit fl. 27.50—29. Der Markt für Vorkühe war im Verlaufe dieser Woche sehr gut bestellt; es wurden 3015 Stück verkauft und zwar lebend à 24 1/2 bis 57 fr. per Pfund.

W. G. Wien, 13. Juni. (Spiritus). Die Preise, welche Anfangs dieses Monats so stark gemindert waren, haben sich nicht nur wieder erholt, sondern es sind solche wieder bedeutend in die Höhe gegangen. Der Impuls kommt wieder von Ungarn, und haben sich dadurch hier einige Deckungskaufe vollzogen. Natürlich spannen die hiesigen Erzeuger und sonstige Verkäufer die Preise täglich höher, ein Käufer lockt viele nach, die Speculation will auch mitthun, so kommt es, daß für prompt Waare bereits gestern Abends 50 1/2 fr. und pro Juli 51 fr. bewilligt wurde.

Wiener Fruchtbörse vom 13. Juni. Das Geschäft an der heutigen Fruchtbörse war so ziemlich lebhaft. Weizen wurde um 30—40 fr. Korn um 20—25 fr. besser verkauft als in der Vorwoche. Safepreise blieben unverändert. Gerste blieb ganz ohne Geschäft. Weizen: Marchfelder l. Wien 88—89 pfd. à fl. 6.10, Banater l. Arad 87 1/2—86 pfd. à fl. 5.45, 87—89 pfd. à fl. 5.75 pr. Cassa, 87—88 pfd. à fl. 5.80, 87—89 pfd. à fl. 5.80, Mais trans. nord. fl. 2.85; Korn: Slavak l. Wien fl. 3.70—3.75, auch fl. 4; Hafer: ungar. trans. 46 pfd. à fl. 1.76—1.80, 47—48 pfd. à fl. 1.80—1.84, 48—49 pfd. à fl. 1.88—1.92, 50 pfd. à fl. 1.94—2. Umsatz in Weizen 20.000 Metzen.

Berlin, 13. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Juni 73 1/2, per Juni-Juli 69 1/2, per Juli-August 68 1/2, Roggen per Juni 1 1/2, per Juli-August 50 1/2, per August-September 50 1/2, Hafer per Juni 32, per Juli-August 2 3/4, per August-September 26 1/2, Gerste 42—52, Del per Juni 9 1/2, per Herbst 19. Spiritus per Juni 17 1/2, pr. Herbst 17 1/2, Schön.

München, 13. Juni. Getreidemarkt. Umsatz gering. Weizen 23.45, Roggen 17.22, Gerste 13.39, Hafer 8.30, Weizen 12.39, Weizenmehl 20.29, Reis fehlt. Gesamtumsatz 6849 Scheffel.

Köln, 13. Juni. Getreidemarkt. Weizen feiner loco 8 Tbr. 15 Sgr., pr. Juni 7 Tbr. 17 Sgr., pr. Juli 7 Tbr. 15 Sgr., pr. November 6 Tbr. 26 Sgr., Roggen niedriger, loco 6 Tbr., pr. Juni 5 Tbr. 10 Sgr., pr. Juli 5 Tbr. 10 Sgr., pr. November 5 Tbr. 5 Sgr., Del pr. Juni 11 1/2, pr. Herbst 11 1/2, Tbr. Spiritus loco 21 1/2, Schön.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 13. Juni.

Staatsfonds.					
	Geld.	Waare			
5 pCt. in öst. Währ.	54.95	55.—	4 pCt. detto	46.25	46.75
„ ditto. Neuverlei	58.90	59.—	„ ditto	24.—	34.50
„ Steuerant. 3/2	93.50	92.—	„ ditto	28.—	28.75
„ Met. Maicoup	58.70	58.80 1/2	„ ditto	—	—
4 1/2 pCt. Metalliq.	52.—	52.50 1/2	„ ditto	11.40	11.60
Staatslöse.					
1839 Ganzl.	165.—	165.50	1860 zu fünfstel	92.50	93.—
„ fünfstel	163.—	165.50	1864 Ganzl.	87.98	88.—
1874 zu 4 pCt.	79.75	80.—	Como-Rentencheine	21.50	22.—
1880 zu 5 pCt. Ganzl.	83.70	83.8.			
In Silber verz. Fonds.					
5 pCt. Nat. Oct. Coup.	63.50	63.60	5 pCt. Anleihe 1864	68.50	69.50
„ ditto Juli dt.	64.—	64.10	„ ditto 1865	73.—	74.—
Eisenbahnactien.					
Nordbahn	177	177.50	Budapester zu 500	—	—
Staatsbahn	255.80	255.90	„ A. S. M.	—	—
Südbahn	174.50	174.60	Zepfinger zu 200 fl. G. W.	310.—	315.—
Gisabath-Bestbahn.	148.75	149.—	Brunn-Rosiger	—	—
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	198.—	198.25	Gras-Röschner	123.—	122.—
Gernominger	277.50	277.75	Ang. Nordbahn	73.—	75.—
Böhmische Westbahn	147.25	147.75	1. Stebenbü. à fl. 200	—	—
Parubitz-Neichenberg	142.50	142.75	Silber	147.—	147.50
Reihsbahn (70 pCt.	—	—	Kuboffsbahn 30 pCt.	—	—
Einschl.)	149.—	151.—	Silber	195.50	198.75
Bank- und Industrieactien.					
Creditactien	188.50	188.60	Comptenact. böhm.	126.—	128.—
Ungar. Creditactien	83.—	85.50	ditto. mähr.	129.—	191.—
Anglo-östr. Bank	133.—	133.50	Lloyd	232.—	234.—
Bankactien	7.9.—	710.—	Donau-Dampfsch.	500.—	502.—
Öst. Anleihe für	180.—	185.—	Wanflsch. Act. 60 pCt.	126.50	126.50
20 Tbr.	608.—	610.—	Pester Kettenbrücke	393.—	409.—
Comptenact. d. d.	—	—			
Brennerei-Actien.					
ungarische	75.50	76.—	Wienbörse	69.75	70.25
Ung. ban.	73.25	73.75	Budapest	65.25	65.75
croatische u. Slav.	74.75	75.25	Ung. m. d. Brl. C. 1867	72.75	73.—
galizische	65.50	66.—	Temeser Banat detto	72.—	72.50

Bankpandbriefe.		De. R. Cred. A. 50 St.	
Nationalb. 30. verl.	91.50	91.75	99.25
50 St.	91.50	91.75	99.25
Gal. Cred. 30. verl.	89.-	90.-	—
50 St.	89.-	90.-	—
Ungar. R. Cred. 30. verl.	92.50	92.75	98.25
50 St.	92.50	92.75	98.25

K o f e.		K o f e.	
135.-	135.50	28.-	29.-
93.50	94.-	25.-	25.50
115.-	117.-	27.25	27.75
54.-	55.-	18.75	19.25
150.-	155.-	22.-	22.50
35.-	35.50	13.25	13.75
27.-	27.25	14.-	14.50

Wechsel. (3 Monat.)		Wechsel. (3 Monat.)	
96.75	96.90	116.15	116.25
96.80	97.15	46.05	46.05
85.80	86.-	—	—

Comptant.		Comptant.	
9.60	9.65	11.60	11.65
5.53	5.54	1.70	1.71
5.53	5.54	113.50	113.75
9.25	9.26	114.-	114.25
9.50	9.55	—	—

Wien 13. Juni. An der Börse eröffneten Creditactien 187.40, gingen bis 188.60, schlossen 188.50 - 60. Staatsbahnactien 255.50 - 256, schlossen 256. Lombarden 174.40 - 174.80, schlossen 174.80. Carl-Ludwigactien 198.50, neuarr. Anleihen 58.50 - 59.10, schlossen 59. 1860er Lose 83.50 - 84.05, schlossen 84. 1864er Lose 87.50 - 88.10, schlossen 88. Bankactien 214. Anglo-Defferr. Actien 133.25, Napoleons R. 9.25 - 9.26.

Die Börse zeigte sich heute in Folge der eingegangenen Telegramme und der sehr aussergewöhnlichen Notierungen über die fernöstlichen Vorgänge wieder völlig beruhigt. Der Verkehr concentrirte sich auf Creditactien und Lose von 1860 und 1864, welche beide Vorgattungen für ausländische Rechnung stark gekauft bis um 11 1/2 pSt. stiegen im weiteren Verlaufe aber gleich wie Creditactien, die bis 2 1/2 pSt. gestiegen waren, wieder etwas einmatteten. Auch Bankactien anfangs höher, schlossen nahezu wie gestern. Zins tragende Staatspapiere und Eisenbahnactien sehr, aber wenig beliebt; jüngere eher etwas matter. Fremde Valuten gegen gestern um 1 - 2 pSt. niedriger. Die Umsätze im Allgemeinen beschränkt.

Wien 13. Juni. Creditactien 188.60, Nordbahn 177.0, Staatsbahn 256.60, 1860er Lose 83.90, 1864er Lose 87.80, Napoleons R. 9.25, Galater 198. Kell.

Wien 14. Juni. Das Sonntagsgeschäft in der Effectenbörse eröffnete in Folge der beruhigenden Nachrichten aus Belgrad in fester Haltung und gegen Creditactien leicht zu 188.80 ein und hob sich bis 189, auch Staatsbahn kamen zu 156.50 vielfach in Umlauf. Für Carl-Ludwigactien war 198.50 (euch ohne Waare. Lose von 1864 kamen zu 88.10 und die von 1860 zu 83.90 in Verkehr. In Steueractien wurde einiges zu 59 gemacht. Napoleons R. waren zu 9.25 begehrt, ohne das sich jedoch zu diesem Course geben fanden. Man blieb um 1 Uhr: Credit 188.80 - 90, Staatsbahn 256.50 - 60, Carl-Ludwig 198.50 - 75, 1860er Lose 83.90 - 95, 1864er Lose 87.90 bis 88, Steueractien 58.95 - 59, Napoleons R. 9.25 - 9.25 1/2, Süd bahn 175.10 - 2.

A r e n a.
Heute Dienstag den 16. Juni:
Matrózok a fődélzetén.
(Matrosen am Bord.)
Komische Operette in 1 Act, von Jav.

Diesem geht vor, hier zum ersten Male:
Az üldözött cserepár.
(Der verfolgte Cserepár.)
Parodie mit außerordentlich viel Auszügen, Auszügen, Abzügen und einem Nachspiel, von Juglact.

Ueberrnorgen Donnerstag den 18. Juni:
Erstes Gastspiel der Frau Selma's-Dalnosky Róza,
ersten Sängerin des Schweriner Hofopertheaters.
Zum Vortheile des Herrn Dalnosy Beni:
Alvajáró.
(Die Nachtwandlerin.)
Romantische Oper in 3 Acten, von Bellini.

Aufruf.
Vant Verhandlung des h. k. ung. Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel, vom 4. Juni l. J., S. 7462, wird zur je leichteren Verwerthung der im Lande erzeugten Seidencoccons, in Arad am Peter- und Paulmarkt, u. zw. am ersten Tage des Viehmarktes ein Seidenmarkt abgehalten. — Die hiebei interessierten Producenten und Käufer werden hieron mit dem Bemerken verständigt, daß der Arader Landwirtschaftsverein für geeignetes eimmentirtes Gewichtmaß, wie auch dafür Sorge tragen wird, daß Käufer und Verkäufer einander leicht auffinden können; daher werden die Betreffenden ersucht, sich behufs nötiger Auskunft an den gefertigten Vereins-Notar wenden zu wollen. Arad, 15. Juni 1868.

Edmund Nachtrübel.
Notar des Arader Landwirtschafts-Vereins.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 15. Juni 1868.

5% Metalliques	57.40
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	58.80
5% National-Anleihen	63.30
1860. Staatsanleihe	84.-
Bankactien	712.-
Creditactien	191.10

Wechsel-Cours.

Londen	115.90
Silber	113.50
Ducaten	5.53

Redaction, Druck und Verlag von **H. Goldscheider.**
Hauptplatz, im Winkler'schen Hausegebäude.

Es gilt nur eine Probe,
um sich von den staunend billigen Preisen der unten verzeichneten Gegenstände zu überzeugen.
Alle Waaren werden unter Garantie der besten Qualität geliefert.

Man findet eine derartig grosse Auswahl von den neuesten, praktischen, sowie luxuriösen Gegenständen, wie es in Wien keine zweite gibt; es ist gesorgt für Jung und Alt, so dass man für eine Bagatelle ein schönes passendes Geschenk sowohl für Damen, Herren, als auch für Kinder jeden Alters und Standes in tausendfacher Auswahl finden kann. Ein Preisverzeichnis erhält Jedermann nach genauer Angabe der Adresse gratis franco zugeschickt; es ist daher für die P. T. Provinzbewohner sehr vorthellhaft, sich ein solches Exemplar kommen zu lassen, indem darin sowohl der Preis, als auch die Benennung aller am Lager sich befindlichen Gegenstände genau ersichtlich ist. Die Versendungen geschehen entweder mit Nachnahme oder gegen Einzahlung des Betrages.

Auszug verschiedener Artikel neuester Fabrikation.

Motto des Hauses: Auch billige Waare kann gut sein!

Papeterien.
Eine schön ausgestattete Enveloppe, gefüllt mit verschiedenen Luxus-Papieren und Couverts, 1 St. 25, 35, 50, 60, 80 kr., 1 fl.
1 Schreibmappe ohne Einrichtung 40 kr., fl. 1, 1.50, 2, mit completer Schreibrichtung fl. 2, 3, 4.

Photografie-Albums
in hunderteich Auswahl, eigene Fabrikation.
1 St. für 25 Bilder 35, 50, 80 kr., fl. 1.
1 " " 25 " " erste Sorte fl. 1, 1.50, 2, 3.
1 " " 50 " " 60, 80 kr., fl. 1, 1.20.
1 " " 50 " " 1st. Sorte fl. 1.50, 2, 3, 4, 5.
1 " " 100 " " fl. 3, 4, 5, 6, 8.
Fabriks-Lager von Rahmen, 1 Stück 5, 10, 20, 30, 50 kr.

Verschiedene Damen-Necessairs
mit completer Nähnrichtung, per Stück 60, 80 kr., fl. 1, 2, 3, 4, 5, je nach Ausstattung.
Fabriks-Lager von französischen Operngläsern, per Stück fl. 3, 4, 5, 6, 8, 10, welche beim Optiker das Doppelte kosten.
Schönst ausgestattete Damen-Handtaschen aus Leder und Stoff, 1 St. fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5.

Neueste Schmuckgegenstände,
modernste Façon aus Neugold ausgeführt, welches immer die Goldfarbe behält, und daher aufs Täuschendste dem echten Schmuck ähnlich ist.
Brochen, 1 St. kr. 40, 60, 80, fl. 1, 1.50, fl. 2.
Ohrgänge, 1 Paar kr. 60, 80, fl. 1, 1.50, fl. 2.
Bracelets, 1 Stück kr. 50, fl. 1, 1.50, fl. 2.
Medaillons, 1 Stück kr. 20, 25, 35, 50, 65.
Stecknadeln, kr. 80, fl. 1, 1.50, fl. 2, 3.
Ringe mit Steinen kr. 30, 40, 50.
Uhrketten, kurze, kr. 50, 80, fl. 1, 1.50.
Halsketten, kr. 80, fl. 1, 1.50.
Stecknadel für Herren, kr. 20, 20, 40, 60.
Chemisetten-Knöpfe, 1 St. kr. 10, 15, 20, 30.
Manchetten-Knöpfe, 1 Paar kr. 20, 30, 50, 80.
Kragen-Knöpfe 4 5 und 10 kr.
Ganze Garnituren Chemisetten- u. Manchetten-Knöpfe, schönste Ausführung, kr. 50, 80, fl. 1, 1.50.
1 Bund Uhr-Anhängsel, sehr hübsch zusammengestellt, kr. 60, 80, fl. 1.

Der neue ewige Kalender.
In Form eines Medaillons, welches als Uhr-Anhängsel dienen kann, ist ein Kalender mit Mechanik derart construirt, dass es den Tag, Monat und Datum genau anzeigt und für immer zu benutzen ist. 1 Stück blos 80 kr.

Der modernste Stahl schmuck,
zusammengesetzt aus vielen feingeschliffenen Silberstahlstiften.
1 Broche kr. 40, 60, 80, fl. 1.
1 " " in Silber gefasst, fl. 1.50, fl. 2, 3.
1 Paar Ohrgänge, kr. 50, 60, 80, fl. 1.
1 " " Ohrgänge, in Silber gefasst, fl. 1.50, fl. 2, 3, 3.50

Feinst ausgeführter Brillantschmuck,
selbst der Fachmann kann hiedurch getäuscht werden. Dieser Schmuck ist echt in Silber gefasst, mit Goldunterlagen und Nadel versehen, die nachgehauenen Brillanten sind aus dem feinst geschliffenen Bergkristall, welche das lebhafteste Feuer nie verlieren; auch sind andere Edelsteine unkenbar nachgeahmt.
1 Broche fl. 4, 5, 6.
1 Paar Ohrgänge fl. 4, 5, 6.

Reichhaltiges Lager von Kinderspielwaaren und Gesellschaftsspielen.
Puppen, das Stück zu 5, 10, 15, 20, 30 kr. bis fl. 2.
Verschiedene Thiere, auf Balg, 5, 10, 20 kr. bis fl. 1.
Spielwaaren in Schachteln, 10, 20, 30, 50 kr. bis fl. 2.
Thiere, ganz natürlich ausgeführt, 50 kr., fl. 1 bis fl. 2.
Andere Spielsachen in 1000fach. Ausw., 10 kr. bis fl. 4.
Gesellschaftsspiele, von 30, 50 kr. bis fl. 2.
Neueste Bilderbücher für Mädchen, mit oder ohne Text, 1 Stück kr. 10, 15, 25, 45, 65, 80, fl. 1.
Die bekannnten Roulletspiele in miniature 1 Stück 40, 50, 60, 80 kr., fl. 1.20, 1.50.
Laterna magica, genannt Zauber-Laterne, der angenehmste Unterhalt für Jung und Alt, 1 Stück mit 12 Bildern 65, 85 kr., fl. 1.50, fl. 2, 3, 4 bis fl. 5.
Buchdruckereien, complett mit Alphabeten und Utensilien, für erwachsene Kinder, 85 kr., fl. 1.20, 1.80, fl. 2.50, fl. 3, 4 bis fl. 5.
1 kleines Glas-Instrument, genannt der Wundervogel durch welches man den Gesang eines jeden Singvogels tönschend nachahmen kann; dieses sehr interessante Spielzeug kostet blos 25 kr.
Englische Werkzeugkist, gefüllt mit allen im Hause brauchbaren Werkzeugen, 1 Kistl fl. 1, 1.50, fl. 2, 2.50, fl. 3, 4; dieselben klein für Kinder, 25, 35, 60, 80 kr., fl. 1.
Verschiedene Spielwaaren, in Schachteln verpackt, in 1000facher Auswahl für Mädchen und Knaben, per Stück 10, 20, 40, 60 kr., fl. 1 bis fl. 2.

Feinste Kautschuk-Kämme.
1 Frisirkamm 15, 20, 25, 30 kr.; 1 Staubkamm 20, 25, 30 kr.; 1 Stiellkamm 25, 30, 35 kr.; 1 Steckkamm 30, 40, 50 kr.; 1 Taschenkamm 10, 15, 25 kr.; 1 Taschenkamm mit Bürste 2, 35, 40 kr.; 1 Kopfbürste 30, 40, 50 kr. bis fl. 1; 1 Kleiderbürste 50, 60, 80 kr. bis fl. 1; 1 feinste Zahnbürste 20, 25, 30, 35 kr.; Nagelbürsten 25, 35, 45 kr.
Beste engl. Federmesser, das Stück 25, 35, 45, 60, 80 kr., fl. 1, 1.20.
Practische Taschenfeuerzeuge, mit und ohne Luete, 1 Stück 20, 30, 40, 50, 60 kr.
Neueste Portemonnaies à 20, 40, 60, 80 kr., fl. 1, 1.50, 2.
Brieftaschen à 60, 80 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4.
Cigarrentaschen à 30, 50, 80 kr., fl. 1, 1.50, fl. 2, 3.
Echte Meerscham-Cigarrenpfeifen und Spitzen, schönste Façon und feinste Schmitzerei, 1 Stück 50 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5.
Complet eingerichtete Rauchgarnituren aus echtem Meerscham und Bernstein, in einem Etui, Taschenformat, je nach Zahl der Füllung mit verschiedenen Spitzen und Pfeifen für allerlei Cigarren und Tabak, mit Feuerzeug, Luete, Cigarren-Maschinen und Papier und anderen Rauchrequisiten, per Stück fl. 3, 4, 5, 6, 8.
Seiden-Halsbinden für Herren, 1 Stück schwarz oder colorirt, 25, 35, 45, 60 kr.
Modernste Seiden-Echarpes à 80 kr., fl. 1, 1.50.
Beste Hosenträger, dauerhaft und practisch, 1 Paar aus englischem Zwirn 45, 60, 80 kr., aus Seide 90 kr., fl. 1.20, 1.50.

100 Stück Octav, fein weiss fl. 4.50
100 " " engl. gerippt oder liniirt fl. 6.50
100 " " gerippt in vielen Farben fl. 7.50
100 " " Quart, fein, weiss fl. 8.50
100 " " engl. gerippt od. liniirt fl. 1.-
100 " " Couverts, Octav, weiss fl. 30
100 " " für Octav, gerippt, starkes Papier fl. 50
100 " " Couverts, färbig, gerippt fl. 55
100 " " von innen emailirt fl. 60
100 " " Octav gerippt, starkes Papier fl. 65
Zwei hübsche Buchstaben sammt Krone in dem modernen verschiedenen Farbendruck kostet auf 100 Papiere, Monogramm 40Nkr
100 Couverts 40 "

100 Stück Visitenkarten,
auf Doppellack, feinste Lithographie, mit einer Zeile fl. 1.-
dieselben feinst mit schwarzem Druck fl. 70
Golddruck fl. 90
Jede folgende Zeile kostet 10 kr. mehr.
Visitenkarten mit feinstem engl. Hochdruck und neuesten Schriftarten, billiger als überall.
100 Stück weiss, Doppellack 60 kr.

Stahlfedern,
1 Dtzd. englische, in 12 der besten Sorten 10 kr.
12 " " fein Carton in obigen Sorten 80 kr.
12 " " Aluminium-Federn, geschützt gegen Rost 80 kr.
1 " " Bleistifte, gute Qualität, 10, 15, 25, 35 bis 45 kr.
1 " " Federhefte, gute Qualität, 10, 15, 20 bis 30 kr.

Feinst gravirte Petschäfte mit schönster Schrift.
1 Stück mit 2 Buchstaben sammt feinstem Stöckel 50 kr.
Krone kostet 20 kr., ganze Namen billigst berechnet.

Hochdruckpressen sammt Namen, feinst ausgeführt fl. 2.80, 3.50.
Stampfen sammt Blechkasten, Fette und Pinsel fl. 4.50, fl. 5.50.
Die neuesten Selbstbeuchtungs-Stampfgieien machen 1000 Abdrücke mit einmal Tränken der Maschine, das Practischste für Aemter oder Comptoirs, 1 Stück sammt feinstem Gravirung fl. 6.50, fl. 7.50.
Chinasilber, mit dicker Silberplatte, beste Qualität, mit 10jähriger Garantie bei bestem Gebrauche.
1 Dtzd. Messerrastel, schönste Façon, fl. 7.
1 Dtzd. Esslöfel fl. 16; Caffeeöffel fl. 9; Messer und Gabel fl. 27; 1 Paar Leuchter fl. 4, 5, 6.
1 Stück Milchschöpfer fl. 3, 3.50.
1 Stück Suppenshöpfer fl. 5.50, fl. 6.50.
Andere China-Gegenstände zu Fabrikspreisen. Dieses Fabrikat ist in Farbe und Façon dem echten Silber genau nachgeahmt.
Gemeichliche, wasserdichte Betteneinlagen, zu empfehlen für Bettwärmer, Kinder, Kranke und Wäckerinnen, verhalten das Durchmüssen vollkommen, 1 Stück 90 kr., fl. 1.20, 1.50 bis fl. 1.75.
Zugleich mache ich die hochgeehrten Provinzbewohner auf meine Commissions-Abtheilung aufmerksam; es ist das einzige Geschäft dieser Art, indem sowohl der kleinste als auch der grösste Auftrag in jeder Branche einschlagend, schnell und billig besorgt wird; es empfiehlt sich daher zu zahlreichen Aufträgen

Das erste österr. Commissions-Geschäft des **A. Friedmann** in Wien, Praterstrasse Nr. 26.

Für
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Erste
nach
Nro
mit Rück
hältniss
Jede
Gebühren
die Wohl
Anzeige
Es i
Nationen,
und unwe
gehen, for
renz mit
nicht aus
Dan
Meinchen
Das
samkeit, e
kann man
schen Ver
befürchten
Exaltados
edel, ohne
helt, die
des Fort
ganzen W
Schauplat
tionalität
sammenw
schäftliche
den geme
und diese
wölbte gu
unserer m
waltet un
stens bere
treffliche
den nämli
sogenannte
Spitze ein
wird.
Meh
zeln en f
Wirkung s
der Verm
Es g
schwärmte
in illis.
Hier
gar für de
Es ist
sterverant
Fortjdoma
unter der
ters fung
Bei
Verantwo
macht.
In
amten, w
festen ber
amten n
der Rege
sich durch
verschwin
Dinge.
Der
opponiren
licher Gü
organisirt
zuziehen
weist ein
Fehler ge
liches zu
Nur
der Fort
nirte Fort
von Seit
den höher
gegenständ
Fortwiff
Es
wenn der
Academie
wenn auc
damit sie
ganz entf
Der
fein, also
Die
wesen öft
ten ermu
Lehrbücher
bei den
Berufes
schäftliche